

# Unterländer Rundbrief

herausgegeben von:

Gesellschaft für Strahlenmessung im Unterland (GfSU)

Ausgabe November 1989  
zusammengestellt von Ralf Hofmann  
(unter Mitwirkung von F. Ullrich)

## Liebe Mitglieder, Freunde und Freundinnen,

seit unserem letzten Rundbrief ist eine Menge Wasser den Neckar hinuntergeflossen, wie man so schön sagt (immerhin ungefähr 454 896 000 000 Liter, wenn man von statistischen Mittel ausgeht, das für den Neckar pro Sekunde bei etwa 45 000 Liter liegen dürfte).

Seit meiner Zeit als GfSU-Vorsitzender werde ich - von Mitgliedern und anderen - zunehmend auf vielfältige ökologische Probleme angesprochen - von giftigen, bzw. ungiftigen Holzschutzmitteln bis zur atmosphärischen Giftracht in der Heilbronner Innenstadt, und bis zur Frage, ob die GfSU das nicht auch messen und überwachen könne. Allen brennt offensichtlich eine breite Palette ökologischer Probleme auf ihren Nägeln.

### Auf ihren Nägeln ???

Alle sind zwar entsetzt über die drohende Öko-Katastrophe, alle finden auch, das sei eine ganz grässliche Drohung, die natürlich unter allen Umständen abgewendet werden müsse, und meistens wissen sie auch ganz genau, was dazu nötig sei: 'DIE sollen damit aufhören, die Luft zu verpesten, mit ihren Fabriken, Kraftwerken und LKW's, DIE sollen aufhören, den Boden mit Düngemitteln, Pestiziden und Kohlenwasserstoffen zu vergiften, sie sollen gefälligst ihre KKW's schliessen, und ihre Giftfabriken, und ihre Massentierhaltungen, und ihre Raffinerien, und natürlich auch die verd... chemischen Reinigungen, und ausserdem sollen sie ihren Massengüterverkehr reduzieren, der doch verrückt ist (z.B. italienischer Käse aus bayrischer Milch in deutschen Verbrauchermärkten).'

Aber wenn man sie dann fragt, weshalb sie - verdammt nochmal ihre Wäsche elektrisch trocknen, Brot und Wurst elektrisch schneiden, jede lächerliche Konservendose elektrisch öffnen, den Garten elektrisch hacken und die Hecke elektrisch schneiden, und weshalb sie ihr Auto auf der Strasse waschen (wo's für's Waschwasser keinen Benzinabscheider gibt), wieso sie wegen jedem Käferchen im Blumentopf zum nächsten Gartenbedarfsladen rennen und eines dieser schrecklichen Nervengifte holen, und weshalb sie mit 125 PS fahren, anstatt mit 50 oder 60 (oder mit 125 PS fahren würden, wenn sie's könnten), und auf der Autobahn mit 150, anstatt mit 100, sogar auf geschwindigkeitsbeschränkten Streckenabschnitten, weil man's dort den 'Dicken' einmal zeigen kann, und wieso sie überhaupt mit ihrem Auto dauernd unnötig in der Landschaft herumstinken, anstatt zu Fuss zu gehen, oder mit dem Fahrrad zu fahren (oder mit Bus oder Bahn) - dann sind sie empört oder mindestens indigniert, und sagen: 'Also wissen Sie, wegen dem **bisschen**, womit Luft und Boden von mir belastet werden - da sollen doch erst einmal die anderen anfangen, die Grossen, und doch nicht ausgerechnet **ich** - ich bitte Sie!

**Und so hat jeder von uns sein "kleines bisschen"!**

Das Braunkohlekraftwerk würde keinen Strom erzeugen, wenn

wir ihn nicht kauften, und das KKW wäre überflüssig, und wäre gar nicht erst gebaut worden, wenn wir mit unserem Komfort- und Luxusbedürfnis Strom nicht so verrückt vergeudeteten, und BASF und Bayer würden an Pestiziden keinen Pfennig verdienen, und sowas deshalb auch nicht herstellen, wenn wir die makellosen Äpfel liegenliessen, und nur die kauften, denen man ansieht, dass sie nicht von Computern produziert wurden, sondern unter freiem Himmel gewachsen sind (und die auch noch nach Himmel und Sonne und Wind schmecken), und die Übergeschnappten bei Audi, BMW, Ford, Mercedes, Opel und Porsche würden anständige Autos bauen, und keine mit 170, 250 oder 350 PS, wenn **wir** uns beim Autokauf für Komfort, Lebensdauer, Sicherheit und Wirtschaftlichkeit entschlossen, und nicht für's Prestige (sprich Angeberei), lächerliches Imponiergehabe und puren Protz!)

DIE, die ÜBELTÄTER also, denen die Misere zu verdanken ist - das sind nämlich wir, wir alle in unserer Eigenschaft als Konsumenten, die alle diese Schweinereien haben wollen, und sie benutzen und geniessen, sonst würde die Industrie sie nämlich nicht herstellen, denn Kapitalisten produzieren nichts, was der Markt nicht fordert und was er nicht annimmt.

### Das nämlich ist der springende Punkt:

Wir sind alle ungeheuer umweltbewusst, aber unser Umweltbewusstsein bleibt ebenso ungeheuer erfolglos, weil wir alle zu ununterbrochener und ungeheuerlicher Inkonsistenz neigen.

'Grün' zu sein, oder Mitglied beim BUND, oder bei den Heilbronner Strahlenschutzern, macht sich wegen des damit verbundenen 'Öko-touch' zwar toll, aber unsere Umwelt hat davon haargenau nullkommanichts!

Gegen Verschwendung zu sein, und gegen die allgemeine Vergiftung, ist nämlich zwar sicher richtig und auch nötig, aber das reicht nicht und kein Mensch auf der ganzen Welt wird Energie einsparen, oder auf den mit Gift und Strahlung erreichbaren Komfort verzichten, bloss, weil wir das falsch finden, und niemand wird wegen unserem gepflegten Umweltbewusstsein auch nur auf das geringste verzichten - ausgenommen wir selbst! Die Tiefenpsychologen sagen, das einzige, was ein Mensch wirklich zu verändern vermöge, sei er selbst und sein eigenes Verhalten; weil sein Verhalten aber das aller anderen beeinflusse und bestimme, mit denen er umgehe und Berührung habe, sei er auf diese Weise imstand, die Welt zu verändern (aber nur auf diese Weise)!

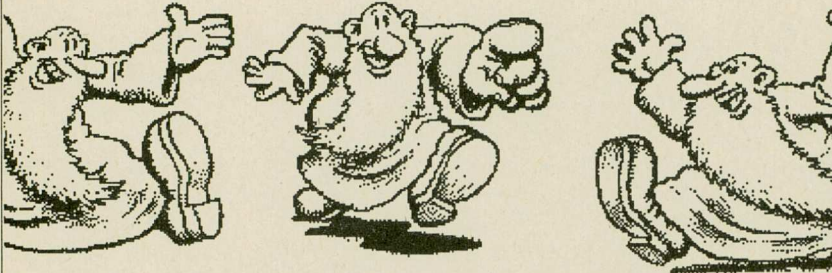
### Wollen wir sie verändern?

Ihnen allen nützliche Erkenntnisse und Einsichten beim Lesen dieses Briefes wünscht

Ihr

R. Hofmann

## Die Nachricht des Tages



## Reaktor vorzeitig am Ende !

Paris, 8. September (AFP). Der letzte Graphitreaktor des Atomkraftwerks von Chinon an der Loire wird im nächsten Frühjahr vorzeitig stillgelegt. Diese Entscheidung gab die staatliche französische Elektrizitätsgesellschaft EdF am Freitag bekannt.

Die zentrale Sicherheitsbehörde hatte

eine aufwendige Kontrolle des primären Kühlkreislaufs gefordert, nachdem bei zwei Untersuchungen Mängel festgestellt worden waren.

Der 1966 in Betrieb genommene Reaktor mit einer Leistung von 365 Megawatt sollte ursprünglich erst 1994 endgültig abgestellt werden.



KURZER

ÜBERBLICK:

|                                   |          |
|-----------------------------------|----------|
| "Liebe Mitglieder ..."            | Seite 1  |
| Die Nachricht des Tages           |          |
| (Reaktor vorzeitig am Ende)       | Seite 2  |
| Tschernobil - Tannen nun Pinien   | Seite 2  |
| Pilze (und radioaktives Cäsium)   | Seite 3  |
| WAAhsinn kennt keine Grenzen      | Seite 3  |
| Säuglingsnahrung im Strahlen-Test | Seite 4  |
| Strahlen-Kompass Säuglingsnahrung | Seite 4  |
| Unsere eigenen Messungen          | Seite 5  |
| Lebensraum Tropenwald             | Seite 5  |
| Neue "Milchergebnisse"            | Seite 6  |
| Dioxin in der Milch               | Seite 7  |
| Mitt Volldampf ins Ozonloch       | Seite 7  |
| Früher Tod in Uran-Stadt          | Seite 7  |
| Artensterben im Bach              | Seite 7  |
| Chekliste für den Autokauf        | Seite 8  |
| Pinwand I                         | Seite 9  |
| Pinwand II                        | Seite 10 |

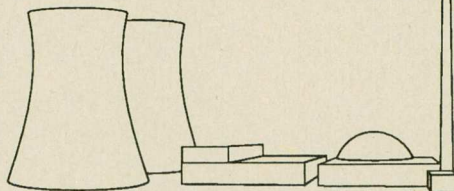
# Tschernobyl - Tannen nun Pinien !



## UdSSR-Wissenschaftler berichten über Gen-Veränderungen

sir Rom, 22. August. Auf dem all-jährlichen Physiker-Kongreß im sizilianischen Städtchen Erice sorgen sowjetische Wissenschaftler für Aufsehen: Weit über die bisher veröffentlichten Ergebnisse hinaus, so ließen die Gäste wissen, hat die atomare Katastrophe von Tschernobyl Folgen. Die Tragweite dieser Konsequenzen aus dem Reaktorunglück läßt sich danach noch nicht voll absehen.

Leonid Bolschow, Vizedirektor des Moskauer Instituts für nukleare Sicherheit, ging vor allem auf bisher nicht bekannte Anomalien beim Pflanzenwuchs und in der Entwicklung von Tieren ein. Ein Videoband zeigt, daß auf einer Fläche von rund einem Quadratkilometer alte Tannen, die der Strahlung ausge-



setzt waren, ihren Charakter völlig veränderten. Sie entwickelten Äste wie Pinien und folgten auch im Wuchs dieser südlichen Baumart. Bisher konnten genetische Veränderungen an 20 verschiedenen Pflanzen festgestellt werden, wenn auch die Mutationen nicht derart deutlich waren wie bei den betroffenen Tannen.

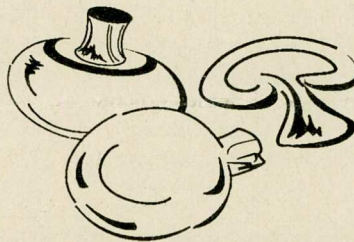
Auch bei Kleintieren, die sich zur Katastrophenzeit nahe von Tschernobyl aufhielten, stellten die sowjetischen Wissenschaftler genetische Anomalien fest. Ratten wurden blind und Katzen taub. Während diese Störungen bei einigen Tieren wieder verschwanden, blieben sie bei anderen und vererbten sich auch.

Bolschow schloß mit Nachdruck aus, daß auch Menschen von Mutationen betroffen worden sind. "Tschernobyl ist für uns ein enormes Laboratorium geworden", sagt der Wissenschaftler. "Wir vergleichen die Folgen dieses Unglücks mit dem im Ural aus dem Jahre 1957, über das wir lange Zeit nicht sprechen durften." Damals waren in einem nuklearen Lager radioaktive Stoffe geringen Umfangs freigeworden.

## Pilze: Farbstoff des Maronenröhrlings bindet radioaktives Cäsium besonders gut!

Aufgrund des radioaktiven Niederschlags aus den oberirdischen Atomversuchen bis Mitte der sechziger Jahre und verstärkt durch den Fallout aus Tschernobyl sind nicht nur in der Bundesrepublik wild wachsende Pilze stark radioaktiv belastet. Extrem hohe Belastungen weisen dabei Maronenröhrlinge auf, von Laien gelegentlich mit Steinpilzen verwechselt, die - soweit sie am selben Standort gewachsen sind - nur etwa ein Zehntel der Belastungen von Maronen aufweisen. Darauf hatte das Strahlentelex wiederholt hingewiesen. Maronenröhrlinge mit weit mehr als 10.000 Becquerel Cäsium-Gesamtaktivität pro Kilogramm Frischgewicht waren im Sommer des vergangenen Jahres in Süddeutschland gefunden worden (Strahlentelex 42/1988). Die Professoren Wolfgang Steglich vom Institut für Organische Chemie und Biochemie und Dieter C. Aumann vom Institut für Physikalische Chemie der Universität Bonn und Mitarbeiter haben jetzt die Verteilung des Cäsiums in Pilzen untersucht. Ihren Ergebnissen zufolge reichert sich beim Maronenröhrling das Radionuklid besonders stark in der braunen Haut des Pilzhutes an. Der Farbstoff, den die Bonner Wissenschaftler aus Abkömmlingen der Pulvinsäure zusammengesetzt identifizierten (Badian A und Norbadian A), ist mit dem Element Kalium in einer chemischen Komplexbildung verbunden. Wegen seiner Ähnlichkeit mit Kalium wird auch Cäsium bevorzugt eingelagert. In dem braunen Hutfarbstoff von Maronenröhrlingen fanden die Wissenschaftler rund 11.300 Becquerel Cäsium 137 pro Kilogramm, in den Pilzen nach

Entfernung des Farbstoffs von der Hutoberseite dagegen 130 Becquerel pro Kilogramm Frischgewicht. Im Hutfarbstoff war das radioaktive Cäsium demnach auf das etwa 87fache konzentriert. Für das natürliche Kalium 40 wurde sogar eine rund 138fache Anreicherung festgestellt. Im Hutfarbstoff wurde Kalium 40 mit rund 20.500, im Restpilz mit rund 150 Becquerel pro Kilogramm Frischgewicht nachgewiesen. Die Strahlungsaktivität läßt sich also theoretisch etwas senken, indem man den Hut schält. Der Effekt ist allerdings sehr gering, weil der Hutfarbstoff nur einen verschwindend geringen Anteil am Gesamtgewicht des Pilzes hat. Und die unterschiedlichen Anreicherungen von Radionukliden auch in den Fruchtkörpern verschiedener Pilzsorten sind damit ebenfalls noch nicht erklärt.



So sehen etwa Robert Römmelt und Lydia Hiersche vom Institut für Strahlenhygiene des Bundesgesundheitsamts in Neuherberg bei München eine mögliche Erklärung für die im Vergleich zu Maronenröhrlingen deutlich geringeren Cäsium-Aktivitäten im Fruchtkörper von Steinpilzen darin, daß deren vegetatives Myzel seinen Lebensraum im mineralischen Unterboden außerhalb der mit or-

ganischer Substanz durchmischten Bereiche hat, wo die Cäsium-Aktivitäten kleiner sind.

Pilze, die die genannten Farbstoffe vom Typ Badian oder Norbadian ebenfalls enthalten, nehmen gleichfalls viel Cäsium in die Huthaut auf. Als Beispiel nennen die Bonner Wissenschaftler den Flockenstielligen Hexenröhrling, der Cäsium auf das 2,6-fache in der Huthaut anreichert. Steinpilze hingegen, die diese Farbstofftypen nicht besitzen, wiesen dagegen in ihrer Huthaut eine etwas geringere Cäsium-Konzentration auf als im Fruchtfleisch.

Die Huthäute von auf Vancouver Island im September 1987 gesammelten amerikanischen Röhrlingen "Boletus mirabilis" wiesen für die Bonner Wissenschaftler überraschend mindestens den doppelten Gehalt an Cäsium 137 auf wie die vorher zitierten Maronenröhrlinge aus Bonn. Dabei war im westlichen Kanada ein vergleichsweise unwesentlicher Fallout von Tschernobyl zu registrieren. Da der amerikanische Röhrling hohe Werte an Cäsium 137 aufwies (mit einer Halbwertszeit von rund 30 Jahren) und besonders niedrige Werte an Cäsium 134 (Halbwertszeit rund 2 Jahre), muß die dortige radioaktive Verseuchung bereits vor längerer Zeit stattgefunden haben, erklären die Bonner Wissenschaftler.

### Referenz:

D. C. Aumann, G. Clooth, B. Steffan, W. Steglich; Komplexbildung von Cäsium 137 durch die Hutfarbstoffe des Maronenröhrlings; Angewandte Chemie 101 (1989) Nr. 4, S. 495 - 6.

R. Römmelt, L. Hiersche: Radiocäsiumtransfer im Pilzfruchtkörper von Basidiomyceten; Bundesgesundheitsamt, Tätigkeitsbericht 1988, S. 272 - 3, München 1989.

## WAAhnsinn kennt keine Grenzen!

Greenpeace, die bekannte Umweltschutzorganisation, weist in ihrem Nov.-Rundschreiben darauf hin, nach geltendem Recht dürfe in der Bundesrepublik kein Kernkraftwerk ohne "Nachweis einer gesicherten Entsorgung" betrieben werden; weil bereits ein lediglich "papierenes" Verfahren als ein derartiger Nachweis gelte, laufe das Genehmigungsverfahren für die WAA Wackersdorf auf dem Papier nach wie vor weiter, so, als ob sich nicht das geringste verändert habe.

Die Wiederaufarbeitungsanlagen in Sellafield und La Hague (bei denen es sich in Wirklichkeit um Plutoniumfabriken handle, denn nur in Anlagen dieser Art lasse sich das für Kernwaffen benötigte Plutonium herstellen), arbeiteten unzuverlässig und fehlerhaft, insbesondere Sellafield, aber auch La Hague; beide setzen Plutonium in die Atmosphäre frei und leiten radioaktive Abwässer in die Nordsee, und die nicht abreisende Kette von Zwischen- und Störfällen weist einen Umfang auf, der kürzlich den Betreiber der "besseren" Anlage La Hague, die Fa. Cogema zu dem Eingeständnis nötigte, etwa 3% Plutonium gehe beim Betrieb "verloren"! Eine Besserung der Verhältnisse ist nicht in Sicht. Die französische Atommin-

dustrie ist mit 70 Milliarden DM (!) verschuldet, der uns Deutschen für die Wiederaufarbeitung unseres Atom Mülls aus Frankreich angebotene, günstige Preis wurde mittlerweile schon um 25 % erhöht, und die Kapazität der französischen Anlage reicht offenbar nicht einmal für deren eigenen Atom Müll aus - von in La Hague bisher insgesamt aufgearbeiteten 2800 tons stammen nur wenige hundert aus französischen Kraftwerken und in den Lagerbecken lagern noch mehr als 2500 tons französisches Material.

Greenpeace schlägt vor, den Umweltminister Prof. Töpfer mittels Postkarte darüber zu unterrichten, jeder mit seinen eigenen Worten, was man von diesen Zuständen halte -

## Säuglingsnahrung im Strahlen-Test

Bei der Fertig-Breinahrung für die älteren Säuglinge sind die radioaktiven Belastungen im Mittel höher als bei der Säuglings-Milchnahrung. In 6 von 55 Proben fanden sich Werte von 5 und mehr Becquerel Cäsium-Gesamtaktivität pro Kilogramm. 5 Becquerel radioaktives Cäsium pro Kilogramm Nahrungsmittel sollte für Säuglinge eigentlich nicht überschritten werden. Das ist Ergebnis des Strahlentests Säuglingsnahrung in dieser Suagebe des Strahlentelex. Der Test wurde von der Berliner Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umweltschutz finanziert. Die Übersicht befindet sich auf den Seiten 4 und 5.

Die Haltbarkeitsdaten der untersuchten Proben reichen bis weit in das Jahr 1990, zum Teil bis Ende 1991. Die Ausreißer mit mehr als 5 Becquerel Cäsium-Gesamtaktivität pro Kilogramm fanden sich bei Produkten der Firmen Alete, Grano Vita und Milupa. 5 Becquerel pro Kilogramm ist eine radioaktive Belastung, die im Vergleich zu vor Tschernobyl um etwa das Fünffache erhöht ist.

Zum Vergleich: Das Strahlenrisiko eines Säuglings ist nach den Überlegungen des amerikanischen Wissenschaftlers Gofman etwa 300 mal höher als das eines 60jährigen (Strahlentelex 26/1988). Deshalb sind für die Ernährung von Säuglingen besonders strenge Maßstäbe anzulegen.

Die Zahl stillender Mütter und die Stilldauer haben in den vergangenen Jahren zugenommen. Das ist zu begrüßen, denn Muttermilch hat gegenüber der Industrienahrung deutliche Vorzüge.

Neben wichtigen Vitaminen und Abwehrstoffen erhält der Säugling dem jeweiligen Entwicklungsstand entsprechend die wichtigsten Nährstoffe. Reine Kuhmilch ist kein Ersatz, denn sie würde wegen der hohen Salz- und Eiweißgehalte den kindlichen Organismus überlasten. Bei der Herstellung von Muttermilchersatznahrung wird deshalb die Kuhmilch verdünnt und anschließend mit Kohlehydraten, Fetten und Vitaminen angereichert.

Es werden unterschieden:

**Adaptierte Milch:** Sie ist der Muttermilch im Gehalt an Eiweiß, Zucker und Fett weitgehend angeglichen.

**Teiladaptierte Milch:** Sie enthält neben dem in der Muttermilch enthaltenen Milchzucker noch einen weiteren anderen Zucker.

**Folgemilch:** Diese Präparate sind kaum noch der Muttermilch nachempfunden und sollten dem Kind frühestens ab dem 7. Lebensmonat gegeben werden.

**Milchbrei** sollte nicht zu früh zugefüttert werden. Wegen des höheren Kaloriengehalts werden die Kinder sonst leicht überfüttert und übergewichtig.

Die Qualität der Muttermilch kann künstlich nicht erreicht werden. Nach Ansicht von Fachleuten gibt es zumindest bis zum 4. Lebensmonat keinen völlig gleichwertigen ernährungsphysiologischen Ersatz. Erst danach sollte zur Bedarfsdeckung zugefüttert werden. Dieser Empfehlung liegt vor allem auch die Tatsache zugrunde, daß Muttermilch Schutz bietet gegen Allergien und Infektionskrankheiten. Daß gestillte Kinder durch die engere Mutter-

Kind-Beziehung unter psychisch besonders günstigen Bedingungen aufwachsen, ist seit langem unwidersprochene Überzeugung in der Kinderheilkunde.

Leider sammeln sich aber auch in der Frauenmilch Schadstoffe an. Nachweisbar sind speziell Schwermetalle, radioaktive Stoffe und Chlorkohlenwasserstoffe. Nach einer Studie der Deutschen Forschungsgemeinschaft aus dem Jahre 1984 entsprechen die Konzentrationen der Schwermetalle in der Frauenmilch aber ungefähr denen in industriell gefertigter Säuglingsnahrung. Und nach Untersuchungsergebnissen der Unabhängigen Strahlenmeßstelle Berlin sind die Belastungen durch radioaktives Cäsium in der Milch von Frauen, die sich strahlenbewußt ernähren, jedenfalls nicht höher als in der Pulvernahrung.

Das größte Problem stellen die nur schwer oder nicht abbaubaren Chlorkohlenwasserstoffe dar, vor allem PCB (Polychlorierte Biphenyle), aber auch Dioxine und Furane. Trotzdem kam die Deutsche Forschungsgemeinschaft zu der Schlußfolgerung, daß in jedem Falle in den ersten vier Lebensmonaten die alleinige Ernährung mit Frauenmilch, das Vorstillen, die beste Ernährung für Säuglinge ist. Erst danach sollte zugefüttert werden.

Auskünfte über die Möglichkeiten der Untersuchung von Muttermilch auf chemische Schadstoffe können die örtlichen Gesundheitsämter und Chemischen Landesuntersuchungsanstalten geben.

### Strahlen-Kompass Säuglingsnahrung:

| Produktbezeichnung<br>Hersteller/Vertrieb | Kennung<br>Haltbarkeit | Cäsium-<br>Gesamtaktivi-<br>tät in Becque-<br>rel pro kg | Teiladaptierte Säuglings-Milchnahrung                 |                                                                                                                                                                       |
|-------------------------------------------|------------------------|----------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Adaptierte Säuglings-Milchnahrung</b>  |                        |                                                          | Aponti 1, Aponti<br>Aptamil, Milupa<br>Beba 1, Nestle | MELAD April 90 3,6<br>22.08.90 2,2<br>SK3AD 12-89B 2*<br>MWIAD Juli 90 2,8<br>12738 März 90 1<br>S32 09.05.90<br>26208 3<br>S57 28.02.90<br>08371 2,5<br>15.06.90 5,6 |
| Pre-Alete-mil, Nestle-Alete               | MUJDD Feb. 90          | 3                                                        | Hippon 1, Hipp                                        |                                                                                                                                                                       |
| Aponti-Pre, Aponti                        | MCGBD Mai 90           |                                                          | Humana 2, Humana                                      |                                                                                                                                                                       |
| 2 Proben                                  | 3* und 3,7             |                                                          | Humana baby-fit, Humana                               |                                                                                                                                                                       |
| Pre Beba, Nestle                          | MUJCD Feb. 90          | 3,4                                                      | Milumil, Milupa                                       |                                                                                                                                                                       |
| Pre Humana 1, Humana                      | S47 22.08.90           |                                                          |                                                       |                                                                                                                                                                       |
|                                           | P6630                  | 1,1                                                      |                                                       |                                                                                                                                                                       |
| Pre Milumil, Milupa                       | 03.07.90               | 1*                                                       |                                                       |                                                                                                                                                                       |

## Fortsetzung: Strahlen-Kompass Säuglingsnahrung:

|                                                    |               |      |                                                                      |            |     |
|----------------------------------------------------|---------------|------|----------------------------------------------------------------------|------------|-----|
| <b>Folgemilch</b>                                  |               |      | Milupa Milch-Fertigbrei mit Bananen                                  | 31.05.90   | 2,1 |
| Aponti 1, Aponti                                   | MOPBD Juni 90 | 3    | Milupa 3-Korn Milch-Fertigbrei                                       | 08.02.90   | 1*  |
| Beba 2, Nestle                                     | MWFAD Juli 90 | 2,1  |                                                                      | 13.03.90   | 2,5 |
| Beba H. A., Nestle, Hypoallergene Säuglingsnahrung | MR6AHA 04.90  | < 1  |                                                                      | 14.06.90   | 3*  |
| Hippon 2, Hipp                                     | 23355 Mai 90  | 1    | Milupa Milch-Fertigbrei mit Zwieback                                 | 15.12.89   | 2,3 |
| Holle Demeter-Säuglingsnahrung                     | 40844 11-89   | < 1* | Miluvit mit, Weizengrieß mit Milch                                   | 08.09.90   | 3,8 |
|                                                    |               |      | Milupa Milchreis-Brei                                                | 17.03.90   | 2,8 |
|                                                    |               |      | Milupa Vollkorn-Milchbrei                                            | 19.06.90   | 2,3 |
|                                                    |               |      | Milupa Kinder Müsli Mehrkorn                                         | 24.07.90   | 2*  |
|                                                    |               |      | Milupa Milch-Fertigbrei mit Südfrüchten                              | 20.09.90   | 2,5 |
| <b>Breinahrung</b>                                 |               |      | Milupa Müsli-Milchbrei mit Schoko Früchte-Müsli                      | 06.09.90   | 3,6 |
| Alete Reis Frischmilchbrei                         | MC22A 06.90   | 5,2  | Milupa Junior Müsli-Milchbrei mit Bircher Müsli                      | 17.04.90   | 3,3 |
| Alete Milch-Fertigbrei m. Früchten                 | MPU1A 02.90   | 1*   | Milupa Junior Milchbrei mit Johurt und Pflirsich, Aprikose, Maracuja | 13.06.90   | 4,2 |
| Alete Kinder-Grieß Frischmilch-Brei                | MOF1A 07.90   | 4,2  |                                                                      |            |     |
| Aletevit Kindergrieß                               | MOV1A 07.90   | 3,3  |                                                                      |            |     |
| Alete 6-Korn Frischmilchbrei                       | MUR1A 03.90   | 1*   |                                                                      |            |     |
| Alete Junior Milchbrei Vollkorn mit Früchten       | MDY2A 06.90   | < 2* | Milupa Kinder Müsli Schoko                                           | 26.07.90   | 3,1 |
| Alete Bircher Müsli Junior Milchbrei               | ME32A 05.90   | 6,2  | Sunval Babykost Weizen-Vollgrieß mit Kirsche und Apfel               | Ende 11-91 | 1*  |
| De-Vau-Ge Vollkorn-Zwiebackbrei                    | MOD1A 07.90   | 2    |                                                                      |            |     |
| Grano Vita Vollkorn-Kindergrieß                    | MEL1A 05.90   | 1*   |                                                                      |            |     |
| Grano Vita Weizen-Vollkornnahrung                  | 02.02.90      | < 1* |                                                                      |            |     |
| Grano Vita 7-Korn-Vollkornbrei                     | 23.01.90      | < 1* |                                                                      |            |     |
|                                                    | 10.01.90      | < 1* |                                                                      |            |     |
| Grano Vita Baby-Müsli Vollkornfrucht u. Haselnuß   | 15.12.90      | 7*   |                                                                      |            |     |
| Grano Vita Vollkorn-Reisschleim                    | 16.02.90      | < 2* |                                                                      |            |     |
| Humana Keksbrei                                    | 03.05.90      | < 1* |                                                                      |            |     |
| Milupa Milch-Grießbrei mit Früchten                | 12.04.90      | < 1* |                                                                      |            |     |
|                                                    | 06.90         | 1*   |                                                                      |            |     |
|                                                    | 23.05.90      | 4    |                                                                      |            |     |
|                                                    | 31.08.90      | 3*   |                                                                      |            |     |

Hinweis: Die im vorstehenden Strahlen-Kompaß Säuglingsnahrung nicht weiter gekennzeichneten Aktivitätswerte wurden von der Unabhängigen Strahlenmeßstelle Berlin ermittelt (der Einkauf erfolgte in der Woche bis zum 30.09.1989 in Berlin), die mit \* gekennzeichneten von der Strahlenmeßstelle des Elternvereins Restrisiko in Wiesbaden (Strahlenbericht vom 21.09.1989).

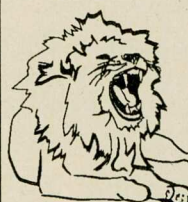
Quelle: Strahlentelex Nr. 66-67 vom 5. Oktober 1989 des Umweltinformationsdienstes der Unabhängigen Strahlenmeßstelle Berlin, Turmstraße 13, 1000 Berlin 21.

## Unsere eigenen Messungen "Strahlenbelastung in Lebensmitteln":

Unsere eigenen Messungen an Lebensmitteln, durchgeführt im Oktober, September, August:

|                                                                                |           |  |
|--------------------------------------------------------------------------------|-----------|--|
| Rehfleisch, geschossen                                                         |           |  |
| Sept. 89 bei Oberkessach                                                       | 4 Bq/kg   |  |
| Müsli, selbst gemischt, Naturkost Titisee                                      | u. N.     |  |
| Mirabellensaft, Ernte 86                                                       | 6 Bq/kg   |  |
| Croissants aus Eisenbach                                                       | < 2 Bq/kg |  |
| Endiviansalat, Ernte 89 aus Bietigheim                                         | u. N.     |  |
| Irische Butter, Haltbarkeitsdatum 26.8.89                                      | u. N.     |  |
| Spaghetti von Öko-Natur-Sojateigwaren aus Weizengrieß und Sojamehl, gekauft 89 | 9 Bq/kg   |  |
| u. N. = unter der Nachweisgrenze                                               |           |  |

## Lebensraum Tropenwald:

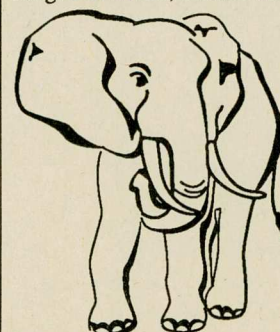


Die grüne Lunge der Erde droht zu erstickern. Unserem Planeten drohen Klimaveränderungen unvorstellbaren Ausmaßes; Hauptursache ist Luftverschmutzung durch Industrie, Kraftwerke, Autoabgase und schädliche Treibgase. Zumindest für die nächste Generation sind diese Umwälzungen nicht mehr umkehrbar, aber wir könnten sie, wenn wir jetzt damit beginnen, so stoppen, dass dieser Planet wenigstens bewohnbar bliebe, und dass sein Klima von einer künftigen (doch wohl nicht auf ewig unbelehrbaren) Menschheit allmählich wieder in Ordnung gebracht werden könnte.

Gegenwärtig sind wir jedoch im Begriff, die "grüne Lunge" der Erde zu zerstören, ihre Tropenwälder, die als Klimaregulator und als natürlicher Filter der Atmosphäre unersetzlich sind. Obwohl diese Wälder zur Hälfte bereits zerstört oder schwer geschädigt sind, geht der Raubbau mit unverminderter Zerstörungswut weiter; derzeit wird alljährlich eine Fläche

so groß wie die Bundesrepublik abgeholzt oder eingeeächt!

Der bekannte WWF (World Wildlife Fund) hat den Kampf gegen diese blindwütige Vernichtung unserer Lebensgrundlagen aufgenommen. Dies ist ein Aufruf, ihn bei diesem Kampf durch Spenden zu unterstützen - Umweltstiftung WWF-Deutschland; Spendenkonto Nr. 999 999 bei allen Postgiro-ämtern!



## Neue "Milchergebnisse":

| Erfasste<br>Organochlor-<br>verbindungen | Ergebnisse der vergleichenden Milchuntersuchung des BUND<br>(Probenahme auf dem Heilbronner Marktplatz am 19.08.1989) |                             |                                       |                                |   |
|------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------|---------------------------------------|--------------------------------|---|
|                                          | Frische Vollmilch der Firmen:                                                                                         |                             |                                       |                                |   |
|                                          | Südmilch<br>Landliebe                                                                                                 | Centralmolkerei<br>Augsburg | Staatl.-<br>Molkerei<br>Weißenstephan | Molkerei<br>Scheitz<br>Andechs | * |
| alpha - HCH                              | *                                                                                                                     | *                           | *                                     | *                              | * |
| beta - HCH                               | *                                                                                                                     | *                           | *                                     | *                              | * |
| gamma - HCH                              | *                                                                                                                     | *                           | *                                     | *                              | * |
| DDE/DDD/DDT                              | 5,4                                                                                                                   | 2,5                         | 2,7                                   | 0,7                            | * |
| Dieldrin                                 | *                                                                                                                     | *                           | *                                     | *                              | * |
| Heptachlorepoxyd                         | *                                                                                                                     | *                           | *                                     | *                              | * |
| Hexachlorbenzol (HCB)                    | 10,6                                                                                                                  | 15,2                        | 10,2                                  | 1,7                            | * |
| Polychlorierte<br>Biphenyle (PCB)        | 38,1                                                                                                                  | 20,5                        | 33,3                                  | 18,3                           | * |
| Summe                                    | 54                                                                                                                    | 38                          | 46                                    | 21                             | * |

Alle Angaben in Mikrogramm pro Kilogramm Milchfett.  
Nachweisgrenze: 1 Mikrogramm pro Kilogramm Milchfett.  
\* = gefundener Wert unter Nachweisgrenze; im Summenwert als 0 gerechnet.

**...wobei wir uns natürlich darüber freuen, dass alle Messwerte deutlich günstiger liegen, als bei unserer letzten Messung, aber wir werden am Ball bleiben ...**

Es ist vorgesehen, die vergleichenden Milchanalysen so lange fortzusetzen, bis das Ziel, Herausgabe einer schadstoffarmen Milch oder Angabe des Schadstoffgehalts auf dem Etikett, erreicht ist.

Als Termin der nächsten Probenahme ist Samstag, 18.11.89 ab 9.00 Uhr vorgesehen; Treffpunkt Markt Heilbronn, Nähe Verkehrsverein.

Sofern Sie über das Ergebnis rasch informiert sein möchten, bitte mit 0.80 DM frankierten und an Sie adressierten Umschlag, Kennwort "Milchanalyse" an die Geschäftsstelle.

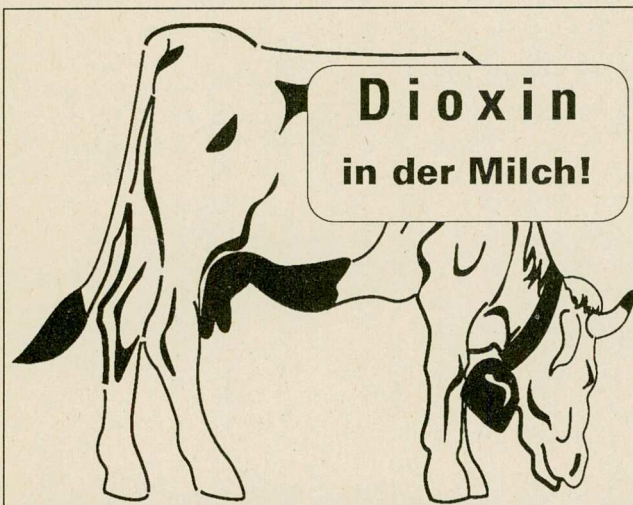
B.U.N.D.  
Landesverband Baden-Württemberg  
Blücherstrasse 28/1  
7100 Heilbronn

Spenden, die ihm dabei zugehen, werden zur Fortsetzung und Erweiterung seines begonnenen "Nahrungsmittel-TÜV" verwendet.

| Vergleichende Milchuntersuchungen Heilbronn<br>- Übersicht über die Summenwerte der erfassten Organohalogene - |                       |                                  |                                              |                                |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------|----------------------------------|----------------------------------------------|--------------------------------|
| Molkerei/Milch                                                                                                 | Südmilch<br>Landliebe | Central-<br>Molkerei<br>Augsburg | staatliche<br>Molkerei<br>Weißen-<br>stephan | Molkerei<br>Scheitz<br>Andechs |
| Probenahme am                                                                                                  |                       |                                  |                                              |                                |
| 10. 12. 1988                                                                                                   | 110                   | 64                               | 34                                           | 139                            |
| 04. 02. 1989                                                                                                   | 103                   | 73                               | 69                                           | 93                             |
| 29. 04. 1989                                                                                                   | 129                   | 84                               | 88                                           | 80                             |
| 19. 08. 1989                                                                                                   | 54                    | 38                               | 46                                           | 21                             |
| alle Angaben in Mikrogramm/kg Milchfett;<br>Nachweisgrenze: 1 Mikrogramm Milchfett                             |                       |                                  |                                              |                                |
| Werte unter der Nachweisgrenze im Summenwert<br>als 0 gerechnet                                                |                       |                                  |                                              |                                |

# ... und so sieht's anderswo aus:

(was aber noch lange nicht bedeutet, bei uns sei alles i.O., sondern allenfalls, hier sei es noch nicht am allerschlechtesten!)



Amsterdam, 22. August (Reuter). In niederländischer Milch von Bauernhöfen aus der Umgebung von Müllverbrennungsanlagen sind nach Angaben des Ministeriums für Gesundheit und Umwelt (RIVM) erneut

hohe Dioxinwerte festgestellt worden. Zwar sei die Durchschnittsbelastung der Milch aus den Regionen um die Anlagen Arnheim und Amsterdam niedriger als die derzeit zulässige Grenzmarke von sechs Picogramm, doch könne es trotz des ermittelten Durchschnitts sein, daß im Einzelfall die Werte auch darüber lägen. Anders als beim Dioxin-Fall von Rijnmond werde es eine Beschlagnahme der Milch nicht geben, sagte der Sprecher am Dienstag.

Der pure Horror:

## Mit Volldampf ins Ozonloch

*41 neue Intercity-Loks sollen mit dem FCKW Freon gekühlt werden*

Während ein Verbot der die Ozonschicht zerstörenden Fluorchlorkohlenwasserstoffe (FCWK) weltweit diskutiert wird, leistet sich die deutsche Bundesbahn einen Öko-Skandal ersten Ranges: 41 Intercity-Loks, die 1992 in Dienst gestellt werden, sollen mit FCKW-Kühlung fahren. Proteste lassen den Bahn-Vorstand kalt. Eine Umrüstung auf Öl-Kühlung (und damit Verzicht auf 11 000 Liter Freon) würde 14 Millionen Mark kosten, meint er.

(Aus dem Umweltmagazin *natur* 9/1989)

**Da wäre ja nun eigentlich eine Postkarte an den Bundesverkehrsminister angezeigt...**

**Nur: Ob der weiss, was FCKW ist... (wo er doch nicht einmal richtig schwören kann!)**

Der pure Horror:

## Früher Tod in Uran-Stadt

*Komsomolskaja: 33 Jahre junge "Uran-Stadt" braucht bereits zwei Friedhöfe*

Moskau, 3. September (AFP). In der Stadt, in der sich die sowjetischen Anlagen zur Anreicherung von Uran befinden, ist die Sterberate wesentlich höher als anderswo in der Sowjetunion. Dies berichtete jetzt die kommunistische Jugendzeitung "Komsomolskaja Prawda". Die vor 33 Jahren gegründete Stadt, deren Name und Standort geheim ist, habe bereits zwei Friedhöfe. Sie befinde sich "am Ufer eines großen Flusses" und sei von Taiga umgeben. In dieser ausschließlich von Atomspezialisten und den besten Arbeitern bevölkerten Stadt lebe man sehr gut. Das Durchschnittsalter der Menschen betrage 28 Jahre.

Das Blatt gabe eine detaillierte Beschreibung der luxuriösen Häuser, öffentlichen Bäder aus Marmor und überfüllten Geschäfte.

D/R/S

Der pure Horror:

## Artensterben im Bach

*In den Mittelgebirgsbächen nimmt Artensterben dramatische Formen an*

Fließende Friedhöfe nennt der BUND die meisten deutschen Bäche. Nach Untersuchungen des zoologischen Instituts der Uni Heidelberg und der Karlsruher Landesanstalt für Umweltschutz haben viele Bäche keine intakte Fauna mehr. Flohkrebse, wichtiges Glied der Nahrungskette, sind nur noch in einigen Nebenbächen zu finden, Schnecken fehlen völlig, der Laich von Amphibien stirbt meistens den Säuretod, und die selten gewordenen Wildpopulationen der Bachforelle weist hohe Konzentrationen des Nervengifts Aluminium auf.

Die Heidelberger Biologen registrierten pH-Rekordwerte bis 3,1 (Essig pH 3,0) nach Schneeschmelze oder nach starken Niederschlägen. Häufig liegen in kalkarmen Gebieten Bäche ganzjährig bei pH 5. Versuche zeigten, dass dort mehr als 90 % der Forelleneier abstarben; bei pH 4,5 sterben meistens alle Eier bzw. die gesamte Brut ab. (aus *natur* 9/89)

# Checkliste für den Autokauf !

**Das Auto ist einer der grössten Umweltverschmutzer. Doch die meisten Menschen wollen nicht darauf verzichten. Da ist es wichtig, sich wenigstens für das geringste Übel zu entscheiden.**

Mit diesem Untertitel beginnt in **natur** 9/89, dem bekannten Umweltmagazin (das wirklich eine Fundgrube für jeden ist, der unseren Kindern und diesem Planeten das Leben sichern will), eine höchst wichtige und wertvolle Information. Sie ist zu umfangreich, um hier vollständig wiedergegeben werden zu können, und wir wollen **natur** ja auch nicht einfach "abkupfern", aber wir hoffen, man sieht es uns dort nach, wenn wir daraus für Sie wenigstens ein Konzentrat entnehmen - wer's ausführlicher und ganz genau wissen will, sollte sich das Heft kaufen und **natur** lesen (was sich ohnehin empfiehlt).

Dort wird - nach dem Motto

**I. Das sauberste Auto ist überhaupt kein Auto.**

**II. Das zweitsauberste Auto ist jenes, das man nicht benutzt.**

**III. Will/muss man jedoch trotzdem fahren, dann sollte das Vehikel wenigstens die folgenden Kriterien hinsichtlich Produktion, Betrieb und Entsorgung erfüllen,**

auf eine von einem Leser namens Schiermeyer entwickelte Tabelle mit 26 Punkten hingewiesen, die ein "sauberes" Auto erfüllen müsse:

**1. Geregelter Dreiwege-Kat** (nur der wandelt über 90 % der Abgase um).

**2. Beheizte Lambda-Sonde** (die für die Kat-Funktion erforderlichen 400°C werden bereits nach 25 bis 30 Sek. erreicht).

**3. Metall-Kat., kein Keramik-Kat.** (Metall-Kat. brennt nicht durch, altert langsamer)

**4. Kat. motornah** (erreicht dann früher Anspring-Temperatur).

**5. Bei Keramik-Kat. unbedingt Temperatur-Sensor** (verhindert Überhitzung)

**6. Indikator für Wirksamkeit des Kat** (Kontrolle der Abgasreinheit, gibts bei Mitsubishi bereits).

**7. Keine Kat-Vollastabschaltung!**

**8. Schubabschaltung** der Kraftstoffzufuhr (niedrigerer Verbrauch, weniger Abgase).

**9. Elektronische Zündung** (Verbrauchsoptimierung, weniger Kohlenwasserstoffe und Stickoxide).

**10. Vollgasbremse** (fühlbarer Widerstand im Gaspedal signalisiert, dass es jetzt unökonomisch und unökologisch wird).

**11. Drehzahlmesser** (ermöglicht ökonomischere Fahrweise).

**12. Economy-Anzeige** im Armaturenbrett (vereinfacht Verbrauchsoptimierung).

**13. Betrieb mit Normalbenzin** (weniger umweltbelastende und krebserzeugende aromatische Kohlenwasserstoffe).

**14. Start-Stopp-Automatik.**

**15. Fünfganggetriebe** (reduziert Kraftstoffverbrauch).

**16. Ölkreislauf mit Nebenstromfilter** (verringert Ölverbrauch).

**17. Tankfüllstutzen für gasdichte Tankpistole** (vermeidet Verdunstungsverluste und daherrührende Luftverdrückung).

**18. Geschlossenes Tankbelüftungssystem** mit Aktivkohlefilter (verhindert Verdunstungsverluste; in Exportfahrzeugen nach USA und Japan bereits Standard).

**19. Filter für Innenraumbelüftung** (weniger Gift im Auto, insbes. an Ampel und bei Stau).

**20. Belüftungsanlage mit Innenraumluft- bzw. Umlufthebel** (wie 19.).

**21. Gekapselter Motor** (weniger Lärmbelästigung).

**22. Weichmacherfreies PVC** oder Ersatzkunststoffe für Dachhimmel, Türverkleidungen usw. (wg. langfristig ausgasender Weichmacherbestandteile).

**23. Herstellung aus Recyclingstahl**

(wg. Schonung von Energie u. Rohstoffen).

**24. Verwendung von recyclingfähigen Kunststoffen** (viele bisher in Autos verwendete Kunststoffe, insbes. PUR-Schläuche müssen als Abfall entsorgt werden und machen Autorecycling schwierig und teuer).

**25. Wasserlackierung oder Lackierung aus geschlossenem Lösemittelkreislauf** (Wasserlacke verringern - ohne Qualitätsverlust - die Luftbelastung mit Lösemitteln drastisch; bei Opel in Bochum bereits Standard. Lösemittellacke lassen sich in geschlossenen Kreisläufen aufbringen, ohne dass Lösemittel entweichen).

**26. Asbestfreie Brems- und Kupplungsbeläge** (Ersatzstoffe sind erstens haltbarer, und belasten zweitens die Luft nicht mit - hochgradig krebserzeugenden - Mikroasbestfasern).

Solche und viele weitere nützliche Hinweise enthält eine Broschüre, die der Verkehrsclub von Deutschland (VCD) jüngst auf den Markt gebracht hat; Kernstück ist eine Liste mit den 100 meistverkauften Autotypen Deutschlands, die dort nach einem 100-Punkte-System nach Energieverbrauch, Abgasbelastung und Lärmentwicklung bezüglich ihrer Umweltverträglichkeit bewertet werden.

Diese *Auto-Umwelt-Liste* wird dem potentiellen Pkw-Käufer eine Checkliste an die Hand geben, die er beim Prospekt-Wälzen als Maßstab an das Objekt seiner Wünsche legen kann.

Mehr noch: Sie enthält auch einen Fragenkatalog, der dem Autokäufer hilft, das Auto zu finden, das seinen speziellen Erfordernissen oder Anforderungen am besten gerecht wird.

**Die Auto-Umwelt-Liste gibt es beim VCD, Kalckuhlstrasse 24, 5300 Bonn 3 zum Preis von ungefähr 5.- DM (, war *natur* bei Drucklegung noch nicht ganz genau bekannt).**

### Ozonloch:

Das Ozonloch erreicht Rekordgrösse, aber das Schicksal der Erde hängt an der Dicke von Kühlschrankschichten! Die Menschheit müsste eigentlich schon in der Steinzeit ausgestorben sein, weil es da noch keine medizinischen Sprays gab. Zivilisationsfaktoren gebärden sich als Naturgesetze, der Wahn wird offenbar. Die Schafsgesichter der Miseren-Verwalter im Kreise ihrer Gremien schmücken die Tageszeitungen - besser, sie würden Schafe hüten, dann bekämen sie vielleicht menschlichere Züge! Trotz unzähliger Jahrtausende Evolution hat der Zivilisationsmensch den Tieren fast nur seinen unsäglich-dunklen Vorurteil voraus - auch Jupiter, wenn er unserer spotten wollte, hätte nicht lange zu lachen; die Plutoniumtabletten sind schon unterwegs!

Leserzuschrift aus ... ?

### Postkarte wg. WAA!

(Sie erinnern sich sicher, von Seite 7...) Wir sollten wirklich schreiben. Sagen Sie nicht, das bewirke nichts. Bürgereines Staatswesens sind nicht so ohnmächtig, wie wir wohl alle schon manchmal gedacht haben - blicken Sie nach Ostberlin (und leiderlicher als denen der ihre, ist unser Staat doch sicher auch nicht). Deshalb: Postkarte mit offenen Worten (und deutlich schreiben, damit die's auch lesen können) an den guten alten Töpfer!

Dies ist seine Adresse:

An den  
Bundesminister für Umwelt  
Naturschutz und Reaktorsicherheit  
Prof. Dr. Klaus Töpfer  
Kennedyallee 5  
Postfach 12 06 29  
5300 Bonn 2

(Ruhe, wer lacht denn da?)

### Durstiges Rindvieh!

Über die Hälfte allen Trinwassers in USA wird von Rindern getrunken, und mehr als die Hälfte der landwirtschaftlichen Anbaufläche ist mit Viehfutter bepflanzt. Nach Angaben der Zeitschrift *World Watch* braucht man zur Erzeugung eines Steaks von ca. 450 Gramm insgesamt 2,3 kg Getreide, die Energie von 4 Litern Benzin, 16 kg Boden und etwa 10 000 Liter Wasser!

### Teekampagne!

Ein irres Angebot der Projektwerkstatt an der FU Berlin:

Darjeeling 1989 First Flush  
Finest Tippy Golden  
Flowery Orange Pekoe  
(das allerfeinste, was es an Tee gibt)

eingekauft  
nach umfangreichen Rückstandsanalysen

zum Preis von  
250 g a' DM 9.-  
500 g a' DM 17.-  
1000 g a' DM 33.-

Versandkostenpauschale pro Lief. DM 5.-

(das sind etwa 40 % - 50 % dessen, was man im Laden dafür bezahlt, und der "Rundbrief-Setzer", alter Teetrinker hat's probiert, und der Tee ist vorzüglich - fein, leicht, elegant, und er hat deshalb sofort nachbestellt; das Geld geht direkt an die Erzeuger!)

Hier die Bestellschrift:

Projektwerkstatt GmbH  
Patschkauer Weg 5  
1000 Berlin 33

Tel. 030-831 56 46/47

### Volvo-Präsident Peer Gyllenhammer: Wir müssen die mehr oder weniger totale Verbannung von Privatautos aus unseren Innenstädten akzeptieren!

Das Umdenken müsse über die Schadstoff-Frage hinausgehen, meint Gyllenhammer. Nicht das Hinterherlaufen hinter Problemen und Gefahren könne uns vor der Katastrophe verschonen, sondern nur langfristig angelegte Lösungsstrategien. Weshalb solle man da nicht auch den Ausstieg aus der Autogesellschaft in Angriff nehmen? - nicht mit dem Ziel, Autos abzuschaffen, sondern mit dem, den PKW-Bestand auf ein umweltverträgliches Maß zu reduzieren. Dazu müssten alle Möglichkeiten genutzt werden, um zu jeder Tages- und Nachtzeit auch ohne Auto mobil sein zu können. Dies fordere auf der einen Seite, das öffentliche Verkehrsangebot so auszubauen, dass jedermann jederzeit seine Fahrwünsche auch ohne Auto erfüllen könne, und auf der anderen Seite, durch Hubraum-, PS- und Verbrauchsbeschränkungen, sowie Beschränkungen der Beschleunigung, der zulässigen Lärmwerte und der Abmessungen, ferner durch bezirksweise Strassensperrungen, Reduzierungen des Parkraums und durch schrittweise Verteuerung des Autofahrens nach dem Verursacherprinzip die Attraktivität des Autofahrens zu verringern. Das sagt Auto-Präsident Gyllenhammer! Ist es denkbar, dass das einer von uns anders sieht?

## Pinwand II

### Schweden leidet weiterhin unter Tschenobyl:

Der Umweltinfo-Dienst der unabhängigen Strahlenmeßstelle Berlin weist darauf hin, die Belastung durch radioaktives Cäsium in Fischen, Pilzen und Beeren seien weiterhin sehr hoch.

In Mittelschweden, z.B. etwa 130 km nordwestlich von Stockholm betragen die Belastungen durch Cäsium-137 in Barschen bis zu 122 000 Becquerel pro kg, 10 000 - 100 000 Becquerel/kg in Pilzen und bis über 2 400 Becquerel/kg in Beeren. Auch bei vorübergehendem Urlaubsaufenthalt mit gelegentlichem Fischverzehr nehme man innerhalb von 6 Wochen 50 000 Becquerel (oder mehr) Cäsium-137 auf; davon geht lt. *Aftonbladet* der Chef des schwedischen Strahlenschutzinstituts SSI, Gunnar Bengtsson auf. Er empfiehlt ggfs. Kontaktaufnahme mit den jeweiligen Urlaubsgemeinden, weist aber darauf hin: "Wir können nicht jeden deutschen Touristen einzeln informieren.!"

### ADAC ade!

Endgültig übers Ziel hinausgeschossen ist der Allgemeine Deutsche Automobil-Club (ADAC) mit seiner Aufregung über Tempo 100 auf der Berliner Avus. Der BUND hat deshalb, ebenso wie andere Umweltverbände, Politiker und Künstler zum Austritt aus dem ADAC aufgerufen. Als Alternative schlägt der BUND den VCD vor, in dem berücksichtigt werde, dass es auch noch andere umweltfreundlichere Fortbewegungsarten als Autofahren gibt.

Kontaktadresse:

**Verkehrsclub Deutschland**  
Kalkuhlstr. 24  
5300 Bonn 3

Tel. 0228-44 15 05

(aus "Natur & Umwelt" 3/89)

### Bleifreie Motoren leben länger

**Benzinverbrauch über 42 Millionen Tonnen/Ein Drittel bleihaltig**

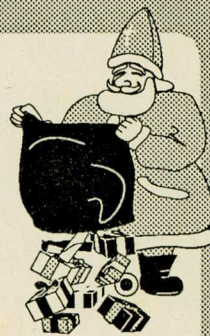
Automotoren, die mit bleifreiem Kraftstoff betrieben werden, verschleßen langsamer, als solche Motoren, die verbleiten Kraftstoff verbrauchen. Der Zylinderverschleiß ist dabei um 34 %, der Verschleiß der Ventileführungen um 39 % und die Abnutzung der Pleuellager um 23 % geringer als bei Motoren, die mit verbleitem Benzin arbeiten. Mit unverbleitem Benzin ist die Auspufflebensdauer doppelt so hoch, bei Zündkerzen können die Wechselintervalle verdoppelt werden.

### Aktion Ozonloch:

Für einen sofortigen Stop der bundesweiten FCKW-Produktion setzt sich die "Aktion Ozonloch" ein. Durch eine Mischung aus Unterschriften- und Spendensammlung sowie gezielte Informationen der Öffentlichkeit soll Druck auf Politiker und Industrie ausgeübt werden, damit bis Ende 1990 in der Bundesrepublik keine FCKW mehr hergestellt und gehandelt werden. Die Organisatoren der Aktion wollen nach dem Scheeballprinzip immer mehr Menschen zur Mithilfe heranziehen. Wer sich an der Aktion beteiligt, soll wieder andere ansprechen. **Genaue Informationen gibt die "Aktion Ozonloch", 7886 Murg-Händler, Poststrasse 11, Tel. 07763-8650**

(aus "Natur & Umwelt" 3/89)

Ob's von  
Weihnachten  
noch zu einem  
weiteren  
Rundbrief  
reicht, ist  
noch nicht  
raus. Falls  
nicht, herzlichst  
. . usw.



Ihr

"Rundbrief"-Setzer"